



Erinnerungsorte zwischen Oder und Spree

Widerstand, Krieg, Teilung
und Wiedervereinigung

.2018

(Änderungen einzelner Programmpunkte
sind möglich)

Seminarleitung: Gerd-Ulrich Herrmann
(0 33 41) 47 13 96
Gerd Schimanski
(01 74) 9 85 96 40

Tagungsort: Berliner Unterwelten e. V.
Seminarraum
Brunnenstr. 142
10115 Berlin
U-Bahnhof Bernauer Straße

Anmeldung: Berliner Unterwelten e. V.
Brunnenstr. 105
13355 Berlin
Tel.: (0 30) 49 91 05 17
Fax: (0 30) 49 91 05 19
seminar@berliner-unterwelten.de
www.berliner-unterwelten.de

Montag

9.00 Uhr – 10.30 Uhr

Begrüßung und Programm

Vorstellung und Einführung im Seminarraum des Berliner Unterwelten e.V. mit den beiden Seminarleitern Gerd-Ulrich Herrmann und Gerd Schimanski.

10.45 Uhr – 12.15 Uhr

Berlin im Nationalsozialismus und Kalten Krieg

Berlin war Hauptstadt und Machtzentrum des Dritten Reiches. In den letzten Kriegsmonaten fanden in der Region verlustreiche Kämpfe statt. Historische Orte erinnern an diese Zeit, die Teilung, den Kalten Krieg und die Wiedervereinigung.

12.30 Uhr – 13.30 Uhr
Mittagspause

13.45 Uhr – 15.15 Uhr

Reichstag und Spreebogen

Die Reichstagswahlen 1933 und der Reichstagsbrand stellten entscheidende Brüche in der deutschen Geschichte dar. Die Pläne Hitlers und Speers zur Errichtung einer Welthauptstadt dokumentieren zugleich Machtanspruch und Größenwahn der Nationalsozialisten.

15.30 Uhr – 17.00 Uhr

Das Machtzentrum der Nationalsozialisten

Im Regierungsviertel Wilhelmstraße wurden Entscheidungen getroffen und Verbrechen verübt, die zahlreiches Leid über andere Völker brachten. Nur wenige Verantwortliche wurden im „Wilhelmstraßenprozess“ zur Verantwortung gezogen.

Dienstag (Abfahrt 8.00 Uhr)

9.00 Uhr – 10.30 Uhr

Reformen und Widerstand

Staatskanzler August Fürst von Hardenberg, als Motor der preußischen Reformen, wollte Preußens „Umgestaltung von der Wurzel auf“. Carl Hans Graf von Hardenberg verweigerte den Gehorsam, weil die Befehle Hitlers keine Ehre brachten.

10.45 Uhr – 12.15 Uhr

Fort Gorgast – Putschisten und Feme

Hier konzentrierten sich Einheiten der Schwarzen Reichswehr. Sie versuchten 1923 die Reichsregierung zu stürzen und vollzogen gegen vermeintliche Verräter die Feme. Führungskräfte machten Jahre später in der NSDAP und ihrer Organisationen eine steile Karriere.

12.30 Uhr – 13.30 Uhr
Mittagspause

13.45 Uhr – 15.15 Uhr

1933-1945 – Erinnerungsorte östlich der Oder

KZ- und Gefängnis Sonnenburg, das STALAG Altdrewitz und das Kriegsgefangenenlager in Küstrin waren Stätten nationalsozialistischer Verbrechen. Heute sind es europäische Erinnerungsorte. Führung am authentischen Ort in Slonsk.

15.30 Uhr – 17.00

Küstrin – grenzüberschreitende Erinnerungen

Aus der über 700 Jahre alten neumärkischen Stadt Küstrin wurde 1945 das polnische Kostrzyn. Grenzüberschreitend werden hier die Erinnerungen an eine wechselvolle Geschichte wachgehalten.

Mittwoch (Abfahrt 8.00 Uhr)

9.00 Uhr – 10.30 Uhr

Der Schlüssel für Berlin

Am 16.4.1945 begann die letzte sowjetische Großoffensive auf europäischem Territorium. Die „Berliner Operation“ hatte das Ziel den deutschen militärischen Widerstand endgültig zu brechen.

10.45 Uhr – 12.15 Uhr

Zerstörte Orte im Oderbruch

Um das Dorf Klessin wurde sechs Wochen lang gekämpft. Jährlich suchen Freiwillige aus vielen europäischen Ländern nach den sterblichen Überresten der Gefallenen, um ihnen eine letzte würdevolle Ruhestätte zu geben.

12.30 Uhr – 13.30 Uhr

Mittagspause

13.45 Uhr – 15.15 Uhr

Erinnern, Mahnen und Gedenken

Der Krieg an den Seelower Höhen forderte bei der märkischen Bevölkerung viele Opfer und Entbehrungen. Als der Krieg endlich Berlin erreichte, war eine einzigartige Kulturlandschaft zerstört.

15.30 Uhr – 17.00 Uhr

Kriegsgräberstätte Lietzen

Die ersten Bestattungen fanden bereits im Winter 1945 statt. Nach der Wiedervereinigung wurde der Soldatenfriedhof eine der zentralen Zubettungsstätten. Der Volksbund hat diesen Ort saniert und zum würdevollen Gedenken umgestaltet.

Donnerstag ... (Abfahrt 8.00 Uhr)

9.00 Uhr – 10.30 Uhr

Garnisonsstadt Strausberg

Von 1945 bis 1994 befand sich in Strausberg eine sowjetische bzw. russische Garnison. Mit dem Aufbau der NVA gewann die Stadt an militärischer Bedeutung. Seit dem 3. Oktober 1990 ist Strausberg ein wichtiger Standort der Bundeswehr.

10.45 Uhr – 12.15 Uhr

Die Armee der deutschen Einheit

Am 3. Oktober 1990 hörte die NVA auf zu existieren. Was wurde aus ihren Soldaten? Wie verlief die Integration der NVA-Angehörigen in die Bundeswehr. Drei Zeitzeugen berichten über ihre unterschiedlichen Erfahrungen.

12.30 Uhr – 13.30 Uhr

Mittagspause

13.45 Uhr – 15.15 Uhr

Abrüstung und Konversion

Mit der deutschen Einheit, verbunden mit der „Abwicklung“ der NVA, der Reduzierung der Bundeswehr und dem Abzug der Sowjetarmee, stand die Gesellschaft vor großen Herausforderungen.

15.30 Uhr – 17.00 Uhr

Zeitzeugnisse der Geschichte

Thematische Führung in der Ausstellung des Campus der Bundeswehr. Filme, Berichte, Plakate und Fotos geben Auskunft über die Wendezeit und das Zusammenwachsen der Menschen in ehemals zwei deutsche Staaten.

Freitag ...

9.00 Uhr – 10.30 Uhr

Der Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion

Gruppenarbeit zu verschiedenen Themen der Ausstellung des Museums Berlin-Karlshorst. Jede Gruppe erarbeitet eine Kurzführung und trägt das Ergebnis vor.

10.45 Uhr – 12.15 Uhr

Der 8. Mai 1945 war ein Tag der Befreiung

Am historischen Ort werden Verlauf und Folgen der bedingungslosen Kapitulation am 8. Mai 1945 erörtert. Das Militärstädtchen Karlshorst in der Zeit des Kalten Krieges. Der internationale Erinnerungsort in Kontinuität und Wandel.

12.30 Uhr – 13.30 Uhr

Mittagspause

13.45 Uhr – 15.15 Uhr

Zusammenfassung der Seminarinhalte

Das Thema „Erinnerungsorte zwischen Oder und Spree - Widerstand, Krieg, Teilung und Wiedervereinigung“ im Spannungsfeld historischer, politischer und gesellschaftlicher Wahrnehmung.

15.30 Uhr – 17.00 Uhr

Auswertung und Seminarkritik